



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XCVI. Die Gebrüder von Bodendyk überlassen dem Kloster Diesdorf die
Dorfstätte Dammerne, am 10. November 1385.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

hebben vnd alse wy vnd vnse elderen dat vorbenomede Gud lange tydt beseten hebben ane jennigerlei ansprake von vns vnd vnsern rechten eruen vnd nemande dar nich ane to beholdende. Gegeuen na Godes bord dritteynhundert jar, dar nah in dem achtegeften jare, des mondages in Sünste Adelgunden daghe.

Gerden's Fragm. IV, 415. 416.

XCV. Schuldschreibung des Conventes zu Diesdorf für Janßmann von Wytinge wegen eines ihm zum Ankauf von Dolslege gemachten Darlehns, vom 3. Februar 1380.

Wy her Gert, prouest to Dystorp, vnd Jutte, priorinne, vnd meyne Sameninghe des Konuentes in deme Klosters tho Dystorp bekennen vnd betughen in dellem openen breue, dat wy schuldig syn Janßmann van Wytinge vnd synen eruen twyntich mark, de he vor vns betalet heft den Bugmaften vor twe Dorp, de dar geheten syn Dolslege. Dat gelt scole wy eme betalen to sünste Mychahelis daghe, de nu nbegeft to komende is, myd reydemer ghelde etc. — Alle desse vorcreuen dyngh loue wy eme en trouwen stede vnde valt to holdene, vnde hebben des to eyner groteren wyssenheit vnse Inghesegel gehenget laten to desseme breue, de gegeuen is na Gades bord druttein hundert jar yn dem achtentegften Jare, an Sünste Blasius daghe.

Gerden's Dipl. II, 236.

XCVI. Die Gebrüder von Bodendysf überlassen dem Kloster Diesdorf die Dorfstätte Dammerue, am 10. November 1385.

Wy Boldwin, Hinrick, Werner vnde Gheuert, brudere, gheheten van Badendick, bekennen in dülsem openen breue vor alle den jennen, de en seen edder horen lesen, dat we hebben ghelaten vnde laten in dessem breue hern Woltern, proueste, vrouen Mechilde, priorinnen, vnd dem ganzen menen conuente des closters to Dystorpe de Dorpfede to Dammerue mit aller tobehoringhe, alse id vse vader eruet heft an dorpe, an velde, an ackere, ghebuet vnde vnghebuet, an holte, an wyschen, an weyde, an rechte vnd an rychte, hoghefte vnd sydeste. Vnde wy Boldewin vnde Gheuert vorlaten alse vormündere vses veddern Werners, Annen sone, deme god gnedich sy, hern woltere, proueste, vrouen Mechilden, priorinnen, vnd dem ganzen menen conuente des closters to Dystorpe de helste der Dorpfede mit aller tobehoringhe, alse id an vse veddern, deme God gnedich sy, Wernere sinem sone gheeruet heft an dorpe, an velde, an ackere, ghebuet vnde vnghebuet, an holte, an wyschen, an weyde, an rechte vnd an rychte, hoghefte vnde sydeste, also dat wy alle, vorbenomet, dar nicht ane beholden schöllen vnde willen, noch vnse vedder Werner nicht ane beholden schall jennigerlei wyse, vnde

we alle, vorbenomet, bekennen in deſſem ſüluen breue, dat her Wolter proueft, vroue Mechchild, priorinne, vnde de ganze mene Conuent des Cloſters tho Dyſtorp hebben vns begnadet vnde dorch God ghegeuen ene prouende mit allerleie rechte, mit deenſte vnde mit clenade, alſe en wonheyt is to Dyſtorpe, vnde we hebben der prouende rede ghebruket vnde hebben dar in gekledet Heuelen, Annen dochter, vſes veddern, deme God gnedich ſy, Werners ſüſter, vſes veddern, des hebbe we Boldewin, Hinrick, Werner vnde Gheuerd van vſer weggen, vnde alle Vormündere van vſes veddern weggen Werners gegheuen to enem offere deſſe vorbenomede dorpfede mit aller thobehoringhe, alſe hir voreſchreuen ſteyd, vnde willen deſſer ghift vnde latinghe deme cloſtere in Dyſtorpe en recht ware wesen, wanne vnde wur vnde wo dicke en des nod is, vnde willen en deſſe Lebnware to gude holden, alſo langhe want ſe de erweruen van vnſem heren, dem Marggreuen. Alle deſſe voreſchreuen articule vnd ſtücke to bekantniſſe hebbe wy alle, vorbenomet, vne Inghefegele wiliken vnde mit guden willen ghehenget laten an deſſen breef, de ghegeuen is nah der bord Godes dritteinhundert jar, in dem viſ vnde achtenhigeften jare, in Sünte Mertens auende.

Gerden's Fragm. IV, 117, 118.

XCVII. Der Rath zu Lüneburg vereinbart ſich mit mehreren Aebten und anderen Perſonen wegen des Salzwerks zu Lüneburg, am 1. Auguſt 1388.

We Dyderik Springintgud, Albert Hoyke, Johan Lange, Eyleman Beve, Hartwich Apenborg, Ludeleff Ruſcher, Jacob van der Brugge, Brand van Czerſtede, Sander Schellepeper, Haſſeke, Claues Scomakers, Dyderik Bromis, Johan Grabowe, Johan Dycke, Johan van der Molen, Cord Boltzen, Hinrik Viſcule, Johan Abbenborg, Otto Garlop, Albert van der Molen, Godfridus van Hagene, Meyne van dem Loo, Ditmer Duckel vnd Johan Semelbecker, radmanne der ſtad Lüneborg, bekennet openbare in deſſem breue vor alles weme, dat de erwerdigen vedere vnd heren to Herſſevelde, to Lüneborg, to Oldenulſſen, to Luttere, to Reynnelde, to Dobberan, to Walkenrede, to Riddageſhufen, to Amelungesborne, to Socken, to Nyenkampe, to Hiddene vnd to Schermebeke ebbete vnd de eraſtigen heren de prouefte, dekene, canonike vnde capittle des domes to Verden vnd der canonien to Sunte Andreas darfulues, to vnſer Vrowen to Hamborg, to Sunte Blaiſe to Brunſwig vnd de perrener to Sunte Mertene vnde de vormundere des Hoſpitals vnſer Vrowen darfulues, to Bardewyk vnde to Rameslo, de erliken heren de prouefte der cloſtere Ebbekesörpe, Lüne, Medinge, Buxtehude, Hilgendale, Nyenkloſtere, Walsrode, Diſtorpe, Dambeke, Wynhufen, Yſenhangene, vppe dem Renneberge vnd to ſunte Marienſe, de vormundere det Hilgen Geeltes to Lüneborg vnde Sunte Nycolaes to Bardewyk vnd vele andere geſdlike vnd werlike heren, vicarieſe vnd preſtere to Lüneborg vnd anderswor, vor ſik vnde ere conuente, capittle, ſüchte, cloſtere, kerken, godeshuſe vnde lene vnde vor alle ere vnderdanen perſonen, wat achte ſe ſin, vnde vor alle de, de ſik an deſſe naſcreuenen ſate vnd vryheid vnd eres gudes in der renthe vppe der zulten to Lüneborg meringe vnd beteringe holden willet, mit vns vnde mit vnſen borgeren, de